

Porträt der Woche: Günter Garbrecht (SPD)

Zwischen Bielefeld und Düsseldorf kennt Günter Garbrecht mittlerweile jeden Busch an der Böschung und nahezu jeden Schaffner im Zug. Mindestens drei Mal in der Woche pendelt der SPD-Abgeordnete zwischen seinem Heimatort und der Landeshauptstadt, nimmt im Landtag an Fraktions- und Plenarsitzungen teil, sitzt dem Ausschuss für Arbeit, Gesundheit und Soziales vor, eilt zurück an den Teutoburger Wald, wo er zur Ratssitzung muss, zum Treffen der kommunalen Beschäftigungsgesellschaft Rege, deren Aufsichtsrat er vorsteht oder zur Arbeitsgemeinschaft von Stadt und Arbeitsagentur, wo er als Vorsitzender der Gesellschafterversammlung agiert. Zurück in Düsseldorf geht es in den Innenausschuss, dessen stellvertretender Vorsitzender er ist, oder in gleicher Funktion zur Arbeitsgemeinschaft für Arbeitnehmerfragen der Landes-SPD.

Doch Garbrecht ist das Gegenteil des Politikers, der nur nach Pöstchen schießt und sich mit der Vielzahl seiner Ämter und Funktionen brüstet. Was er macht, das macht er auch richtig, dafür sorgt schon seine markante Stimme, mit der er mühelos jeden Ausfall von Mikrofonen in Sitzungssälen beliebiger Größe überspielen kann. Dabei ist es kein Zufall, dass Garbrecht sich vorwiegend da engagiert, wo es um die Sorgen und Probleme von Menschen am Rande unserer Gesellschaft geht, um Langzeitarbeitslose und Sozialhilfeempfänger, um Drogenabhängige und Pflegebedürftige. „Ich bin davon getrieben, Benachteiligungen und Ungerechtigkeiten in dieser Gesellschaft abzubauen oder wenigstens zu bekämpfen“. Garbrecht stammt nicht nur aus einer SPD-Familie und ist deshalb

überzeugt, dass diesen Randgruppen am ehesten durch sozialdemokratische Politik zu einem selbst bestimmten und menschenwürdigen Leben verholfen werden kann. Er hat selbst einiges von den Tiefen durchlebt und durchlitten, mit denen er sich heute als Politiker beschäftigt.

KÄMPFERNATUR

Sein erster engerer Kontakt mit dem Bielefelder SPD-Büro galt nicht der Abgabe des Aufnahmeantrags. Zusammen mit seinen damaligen Kollegen aus der IG Metall besetzte er in den wilden Jahren der Studentenbewegung die Geschäftsstelle, um gegen die von der damaligen Großen Koalition in Berlin beschlossenen Notstandsgesetze zu protestieren. Garbrecht hatte damals gerade eine Lehre als Werkzeugmacher abgeschlossen, engagierte sich als Jugendvertreter in der Gewerkschaft und war organisiert in der Sozialistischen Jugend „Die Falken“. Weil ihm der politische Kampf damals wichtiger war als geregelte Arbeit, verlor er zwischenzeitlich immer wieder mal seinen Job, schlug sich als Arbeitsloser oder mit Gelegenheitsarbeiten durch. Einen gut bezahlten Arbeitsplatz bei Miele verlor er, weil er damals im Rahmen der Aktion „Roter Punkt“ an einem dreiwöchigen Streik gegen Preiserhöhungen bei Bussen und Bahn mitwirkte, der den Personennahverkehr in Ostwestfalen weitgehend stilllegte.

1972 trat Garbrecht zur Unterstützung der Ostpolitik Willy Brandts in die SPD ein. Nach einer Entziehungskur Anfang der 80er Jahre und einem zwischenzeitlichen Studium an der

Hochschule für Politik und Wirtschaft in Hamburg, ging er in seinem erlernten Beruf zu einem mittelständischen Betrieb in Bielefeld, der Komponenten für die Automobilindustrie herstellt. Über die Bezirksvertretung gelangte er 1989 in den Stadtrat und hatte es nicht leicht, die Arbeit als Schichtleiter mit dem kommunalpolitischen Engagement zu verknüpfen. Zur Landtagskandidatur entschloss sich Garbrecht im Jahr 2000, „damit auch mal einer ins Parlament kommt, der selbst am Schraubstock gestanden hat und nicht nur Gewerkschaftssekretäre“.

Zum Abschalten und Entspannen geht Garbrecht mindestens einmal in der Woche in die Sauna. „Wenn Du 20 Minuten bei 100 Grad geschwitzt hast, dann denkst Du nicht mehr an Politik.“ Und wenn am Wochenende einmal keine Termine, keine Sitzungen und keine Kongresse auf dem Kalender stehen, dann geht er in Bielefeld auf den Markt, kauft ein und kocht abends für seine Freunde.

Autor: Peter Jansen



FCL: Schwächeln in Nordkirchen

Ausgesprochen knickrig beim Zulassen von Chancen zeigte sich das Team aus Finanzministerium, Personalvertretung und Finanzfachhochschule, gegen das der FC Landtag NRW in Nordkirchen anzutreten hatte. Seinerseits konnte der FCL bis zur Pause seinen Kasten ebenfalls sauber halten, dank des engagierten Defensiveinsatzes von Wolfgang Euteneuer, Werner Jostmeier und Sören Link.

Im Mittelfeld zogen Oskar Burkert und Norbert Stiens eifrig die Fäden und versuchten die Spitzen Werner Mayer, Günter und Fabian Langen effektiv anzuspielen. Die Abwehr der Finanzleute jedoch zeigte sich



auf der Höhe und wehrte alle FCL-Attacken erfolgreich ab. Nach dem Wechsel machte sich negativ bemerkbar, dass der FCL nach der Sommerpause noch nicht wieder richtig in Schwung gekommen ist. Vornehmlich den Abgeordneten steckte die harte Saisonvorbereitung noch in den Knochen.

Das nutzten die Finanzmänner kaltblütig aus. Auch FCL-Kapitän Günter Langen konnte das Steuer nicht mehr herumreißen, trotz nimmermüden, seine Mitspieler motivierenden Engagements. Der FCL erlitt einen konditionellen Einbruch und wurde vom schönen Münsterland mit 0:2 nach Düsseldorf zurückgeschickt. ■

Herausgeberin: Die Präsidentin des Landtags Nordrhein-Westfalen, Regina van Dintther, Platz des Landtags 1, 40221 Düsseldorf, Postfach 10 11 43, 40002 Düsseldorf

Redaktion: Jürgen Knepper (Chefredakteur), Axel Bäumer (Redakteur), Bernd Schälte (Fotoredaktion)

Telefon (0211) 884-2304, 884-2545 und 884-2309, Fax 884-3070, email@landtag.nrw.de

Redaktionsbeirat: Peter Biesenbach MdL (CDU), Parlamentarischer Geschäftsführer; Carina Gödecke MdL (SPD), Parlamentarische Geschäftsführerin; Johannes Remmel MdL (GRÜNE), Parlamentarischer Geschäftsführer; Ralf Witzel MdL (FDP), Parlamentarischer Geschäftsführer; Achim Hermes (CDU), Pressesprecher; Thomas Breustedt (SPD), Pressesprecher; Rudolf Schumacher (GRÜNE), Pressesprecher; Wibke Op den Akker (FDP), Pressesprecherin. Nachdruck mit Quellenangabe erbeten

Satz: de haar grafikdesign, Köln · www.dehaar.de

Herstellung und Versand: VVA Vereinigte Verlagsanstalten GmbH, Höherweg 278, 40231 Düsseldorf

Internet-Adresse: www.landtagintern.de

LANDTAG INTERN wird auf umweltschonend hergestelltem, chlorfrei gebleichten Papier gedruckt.